

## Anbetungstag am 13. Oktober 2022

### Begrüßung und Sinngebung:

„In der irdischen Liturgie nehmen wir vorausskostend an jener himmlischen teil, die in der heiligen Stadt Jerusalem gefeiert wird, zu der wir pilgernd unterwegs sind, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt.“ So formulierten es die Bischöfe auf unserem letzten Konzil in Rom, das vor 60 Jahren am 11. Oktober 1962 in Rom feierlich eröffnet wurde. Derselbe Christus, der zur Rechten Gottes sitzt und dem wir entgegengehen, tritt auch jetzt wieder in unsere Mitte, um zu uns zu sprechen und mit uns das Mahl zu feiern. Grüßen wir ihn und rufen wir zu ihm, unserm Herrn, um Erbarmen:

### *Liebe Mitchristinnen und liebe Mitchristen!*

Der heilige **Alfons Maria von Ligouri** (1696-1787), der Gründer der Redemptoristen, der auch Bischof und Kirchenlehrer war, schreibt in seinem Büchlein „Besuchungen des Allerheiligsten Altarsakramentes (und der Gottesmutter)“: „Viele Christen besuchen unter großen Gefahren und Unannehmlichkeiten jene Orte im Heiligen Land, wo unser lieber Heiland geboren wurde, gelitten hat und gestorben ist. Wir brauchen aber eine so weite Reise gar nicht zu machen, brauchen auch nicht so große Beschwerden auf uns zu nehmen; denn ganz nahe bei uns wohnt doch der Heiland in unseren Kirchen, nur wenige Schritte von unseren Häusern entfernt.“

Was der heilige **Alfons** da sagt (bzw. schreibt), hat nichts an Aktualität eingebüßt. Wir dürfen das nicht missverstehen. Das ist kein Aufruf, nicht ins Heilige Land zu reisen oder keine Wallfahrten zu machen. Nein, das nicht! Aber der heilige Alfons will uns sehr wohl in Erinnerung rufen, was das Fundament unseres christlichen Glaubens ist, nämlich: **Dass Jesus Christus, an den wir Christen glauben, nicht tot ist, sondern lebt, bei Gott im Himmel lebt, aber auch in der Kirche verborgen lebt und wirkt. Und dass er ganz besonders unter uns gegenwärtig ist, wenn wir so wie jetzt zusammen sind, um die heilige Messe zu feiern.**

Da haben wir es mit ihm, Jesus Christus, zu tun. Er, Jesus Christus, ist es, der da zu uns spricht, mit uns das Mahl feiert und in der Kommunion in einem Stück Brot zu uns kommt.

**Die heilige Messe ist die Feier mit einem Lebenden, nicht mit einem Toten.** Ich denke, das können wir uns nicht oft genug bewusst machen: **In der heiligen Messe haben wir es mit Jesus Christus zu tun und mit ihm, in ihm und durch ihn mit dem Dreifaltigen Gott selbst.**

**Deswegen ist unsere erste und wichtigste Antwort auf die Gegenwart Gottes auch die Anbetung, unser Lobpreis und unser Dank.** „Gott ist gegenwärtig, kommt lasset uns anbeten und in Ehrfurcht vor ihn treten. Gott ist in der Mitte. Alles in uns schweige und sich innigst vor ihm beuge“, so heißt es auch in einem Kirchenlied (GL 387). Nur vor Gott brauchen wir unsere Knie zu beugen und niederzuknien.

„Die Verehrung des Allerheiligsten schafft das Ambiente, in dem in wahrhaftiger und würdiger Weise die Eucharistie“ gefeiert werden kann. So der emeritierte **Papst Benedikt** (in seiner Fronleichnamspredigt im Jahre 2012).

Wenn wir darum wissen **und das auch glauben**, mit wem wir es in der heiligen Messe zu tun haben, wird es dann für uns nicht selbstverständlich sein, die heilige Messe mitzufeiern, regelmäßig mitzufeiern, – und zwar so mitzufeiern, wie sich das gehört: bewusst, aktiv und mit innerer Anteilnahme? -

**Viele fragen sich heute, was können und sollen wir tun, um die Kirche zu erneuern, die Neuevangelisierung voranzutreiben und damit auch der Resignation und Verwirrung, die es heute in der Kirche vielerorts gibt, entgegenzuwirken?** – Ein Blick über unsere katholischen Kirchenmauern sollte uns lehren, dass strukturelle Reformen wie Abschaffung des Zölibats, Frauenweihe, ... nicht genügen. **Grundlegende Reformen sind notwendig!**

**Eine** Antwort auf die Frage, wie wir mithelfen können, die Kirche zu erneuern, lautet: **den Glauben an die Eucharistie zu stärken und zu bezeugen.** Vom rechten Verständnis und von der rechten Praxis der Eucharistie hängt in der Kirche und in ihrer Pastoral so gut wie alles ab, sagt z. B. auch Kardinal Walter Kasper.

M. a. W., **eine echte Erneuerung der Kirche hängt ganz wesentlich davon ab, ob und wie wir Eucharistie feiern**, ob da rüberkommt und deutlich wird, mit wem wir es da zu tun haben, wenn wir Eucharistie feiern. Dass wir es da mit Jesus Christus, dem gekreuzigten und auferstandenen Herrn zu tun haben, der da verborgen unter uns lebt, zu uns spricht und mit uns das Mahl feiert.

**Auf die Begegnung mit Jesus Christus kommt es an – in allen Sakramenten, aber auch und vor allem auch in der Feier der heiligen Messe - und dass diese Begegnung uns verwandelt.**

Und da kann und sollte auch jeder und jede von uns seinen/ihren ganz persönlichen Beitrag zur Erneuerung der Kirche leisten.

Vielleicht verstehen wir jetzt auch, warum **der heilige Alfons** gesagt hat, wir brauchen keine weiten Reisen oder Wallfahrten dahin und dorthin zu machen und viele Mühen und Beschwerden auf uns zu nehmen; ganz in unserer Nähe wohnt doch der Heiland in unseren Kirchen, nur wenige Schritte von unseren Häusern entfernt. **Da und vor allem da können und sollen wir ihm begegnen und uns von ihm verwandeln lassen. – Amen.**